

Stolper Post.

21. Jahrgang.

Druck und Verlag von J. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 6 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 50 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum 30 Pfg.

Die Dresdener conservative Versammlung.

Der Verlauf der am Sonntage zu Dresden stattgehabten konservativen Versammlung war ein wahrhaft glänzender. Weit über zweitausend Personen füllten den prachtvollen großen Saal des christlichen Hoispizes bis hinauf in die höchste Empore und einmüthiger, brausender Beifall folgte den bedeutungsvollen Reden der hervorragenden Männer, welche sich über die wichtigsten und schwebenden Fragen aussprachen. Es war ein Geist in der Versammlung, der von der unverwundlichen Lebenskraft der konservativen Partei und von der großen Werbekraft des konservativen Gedankens das glänzendste Zeugniß ablegte. Die vorerhobten Gegner, die schon seit Jahren auf den „Verfall“ unserer „vermorsteten“ Partei warten, werden sich also schon noch gedulden müssen, ehe sie in die Lage kommen, die erhoffte „Erbchaft“ anzutreten.

Ein besonderes Charakteristikum der Dresdener Versammlung waren die Ovationen, welche dem als Ehrengast anwesenden ältesten Sohne des eisernen Kanzlers, dem Grafen Herbert Bismarck bereitet wurden. Wir weisen nicht daran, daß die alte „Fronde“-Legende der Demokratie daraus wieder neue Nahrung schöpfen wird; keiner der Anwesenden aber wird in der Rede stellen können, daß die hervorragende Rede des Grafen Bismarck bei allem Freimuth volle Loyalität athmete, und daß es gerade dieser Umstand war, der die Versammlung mit sich forttrieb. Es war ein großartiger Triumph des alten Kurzes, der hier zum Ausdruck kam und der in der Sehnsucht nach einer energischeren Wiederaufnahme der bewährten nationalen Politik des Alt-Reichstanzlers anklang. Darum erscholl der lebhafteste Beifall, als Graf Bismarck äußerte, er sehe jetzt „etwas Morgenroth“.

Mit stürmischen Zurufen wurden auch die Führer der konservativen Partei, die Herren Freiherr von Manteuffel-Crossen und Graf zu Limburg-Sturum begrüßt, ein Beweis, daß die sächsischen Parteimitglieder sich mit der Parteileitung in allen Stücken eins fühlen. Herr Freiherr von Manteuffel nahm Gelegenheit, die thörichten Auslassungen verschiedener Blätter, welche an seinen Rücktritt von dem Fraktionsvorsitze den schönsten politischen Klatsch geknüpft hatten, ad absurdum zu führen. Er betonte unter lebhaftem Beifall, daß die conservative Partei nach wie vor ihre Selbstständigkeit nach jeder Richtung wahrhaft und sich von aller Demagogie fernhalten müsse, wenn sie ihre Aufgabe, in schwierigen Tagen die Stütze der Regierung zu sein, richtig erfüllen wolle; denn auf die Dauer werde sich die Regierung immer nur auf eine selbstständige conservative Partei, die gegebenenfalls auch ihre abweichende Meinung unverhohlen ausspricht, stützen können.

Herr Graf zu Limburg-Sturum wies im Eingang seiner Rede auf das planvolle und zielbewußte Vorgehen der sächsischen Regierung gegen die Socialdemokratie hin und sprach seine Überzeugung dahin aus, daß diese Partei, die alles Heilige und jede Autorität negirt, die mit teuflischer Geschicklichkeit an dem Untergange des Reichthums, an der Erregung von Unzufriedenheit arbeitet, auf dem Boden der Gleichberechtigung nicht behandelt werden könne, sondern daß es sich bei dem Kampfe gegen die Socialdemokratie um eine Machtfrage handle. Es braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß diese Ausführungen lebhaften Beifall fanden.

Auch die vortreffliche Rede des Herrn Abgeordneten Felsch

über die Handwerksorganisation fand wiederholten allseitigen Beifall. Der Redner brachte seine Befürchtungen bezüglich der im Bundesrathe der Umarbeitung unterliegenden Vorlage zum Ausdruck und stellte als Forderungen der Handwerker folgende Punkte fest:

Eine Vereinigung des Handwerks in Fachmungen müsse zwangsweise stattfinden. Nur die Handwerksmeister dürfen das aktive und passive Wahlrecht haben. Diese Organisation müsse eine gleiche für ganz Deutschland sein. Lehren dürfen nur, wer gelernt hat und wer Meister ist. Den Meistertitel dürfe niemand führen, der ihn nicht wirklich erworben hat. Der Befähigungsnachweis müsse als Vorbedingung mindestens zum Betriebe des Gewerbes überall da eingeführt werden, wo Leben und Gesundheit der Arbeiter und sonstige national-ökonomische Fragen damit in Beziehung kommen.

Herr Freiherr von Erffa, der an Stelle des Herrn Grafen von Mirbach das Referat über „wirtschaftliche Fragen“ übernommen hatte, erntete ebenfalls reichen Beifall. Große Heiterkeit erweckte seine Bemerkung, worin er erwähnte, daß er als letzter der Abgeordneten, die sich nach Dresden „in die Öffentlichkeit geschlüchtet“ hätten, geröthigt sei, wegen der vorgehenden Zeit sich kurz zu fassen. Diese Kürze that aber der packenden Wirksamkeit seiner Ausführungen keinen Eintrag. Er zeichnete in klaren Linien den wirtschaftlichen Standpunkt der Partei und betonte, daß ein Zusammengehen von Landwirtschaft und Industrie das Ziel der Conservativen sei. Derselben Gedanken sprach in der kurzen Discussion, an welcher sich außerdem nur die Herren Graf von Noon und Dr. Kropatschke beteiligten, auch der gleichfalls durch lebhaften Beifall willkommen geheierte Herr von Blöy aus, der außerdem noch auf die volle Harmonie des Bundes der Landwirthe mit der konservativen Parteileitung hinwies und auch seinerseits sich mit der Forderung des Herrn Freiherrn von Manteuffel, sich von jeder Demagogie fernzuhalten, einverstanden erklärte.

Die Leitung der Versammlung lag in den bewährten Händen des Herrn Dr. Mehnert, der mit kraftvollen, zündenden Worten auch das begeisterte aufgenommene Hoch auf Ihre Majestät den Kaiser und den König von Sachsen sowie auf den Fürsten Bismarck ausbrachte. Herrn Dr. Mehnert gebührt für den herrlichen Verlauf der Dresdener Versammlung der größte Dank; denn sein Verdienst ist das Zustandekommen wie das Gelingen des schönen Tages, auf welchen die deutschen Conservativen mit Recht zurückblicken können. Möchte die Dresdener Versammlung in Sachsen wie anderwärts reiche Früchte tragen.

Politische Uebersicht

Stolp, 12. März 1897

Das Kaiserpaar legte am Dienstag's im Sterbetage Kaiser Wilhelm's I. am Saig im Charlottenburger Mausoleum einen lothbaren Kranz nieder. Mittwochs Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Cabinetsrats v. Lucanus und empfing den Landrath Stubenrauch und den Baurath Schwedten in Sachen der Errichtung eines Kaiser Wilhelmstempels im Kreise Zeltow. Abends entsprach der Monarch einer Einladung des kommandirenden Generals des Gardekorps v. Winterfeld zum Diner.

An den Reichstag sind jetzt drei Ansetzungen wegen der Eschwalde im zweiten badischen Wahlkreise gerichtet worden, eine von den Socialdemokraten, eine seitens des

Centrums und eine von den Nationalliberalen. — Der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Radolphi (Berghelm-Emskirchen, Str) ist gestorben. Er soll in den 27 Jahren seiner parlamentarischen Thätigkeit bei keiner einzigen momentlichen Abstimmung gefehlt haben — ein seltener Fall! — General v. Bronsart — Reichstagsabgeordneter? Verschiedene Blätter theilen mit, daß der frühere Kriegsminister General v. Bronsart ein Reichstagsmandat für den Bund der Landwirthe annehmen würde, mit dem Hinzufügen, daß es der G. mecklenburgische Wahlkreis Gästrow ist, wo er für die Kandidatur aufgestellt werden soll. Wie die „Post“ erfährt, bestätigt sich die Nachricht jedenfalls in dieser Form nicht. Von einer Aufstellung des Generals kann in diesem Augenblicke die Rede nicht sein. Haben auch Verhandlungen mit v. Bronsart stattgefunden und ist von ihm eine Annahme nicht ohne Weiteres abgelehnt, ja unter gewissen Voraussetzungen sogar schon zugesagt worden, so ist eine Entscheidung noch nicht gefallen. — Die Budgetcommission des preussischen Abgeordnetenhauses genehmigte, die Erbs der Lotterien- und Münzverwaltung sowie der Cent als roffenschonklassen unverändert. — Zur Marineforderung. Aus Augsburg erhielt der Kaiser folgendes Telegramm: „Eine zahlreich Besammlung reichthümer Männer aller Stände begrüßt nach einem übereinstimmenden Vortrage über die Unzulänglichkeit der deutschen Marine es freudig, daß die verbündeten Regierungen die Mittel zur entsprechenden Ausgestaltung der Flotte vom Reichstage verlangt haben und hofft und wünscht, daß unsere Volksvertretung sie vollständig und rückhaltlos bewilligen werde.“ — Koloniale. Im „Reichsanz.“ wird eine Geschäftsordnung der Disciplinärbehörden für die Schutzbiete veröffentlicht. — Aus Südwestafrika wird berichtet, daß die Unruhen im Soabiberggebiet ohne viele Schwierigkeiten gänzlich gedämpft worden sind. Einige der Räubersführer sind in das Entendeka Gebirge entkommen. Mit dem nächsten Dampfer gehen 81 Mann der Schutztruppen von Swakopmund aus nach der Himoth zurück.

Die Verhandlungen über die Militär-Prozessordnung, die seit 14 Tagen geruht hatten, sind nun wieder aufgenommen worden. Man giebt sich der Hoffnung hin, es werde gelingen, diese vielbesprochene Materie in kurzer Frist zur Entscheidung zu bringen, so daß der Reichstanzler Fürst zu Hohenlohe sein Versprechen einhalten und die Vorlage noch im Laufe der gegenwärtigen Session an den Reichstag bringen kann.

Die Commissionsberatungen über die Marinevorlage haben, obwohl die Generaldiscussion bereits zu Ende geführt ist, ein klares Ergebnis nicht geliefert. Während diejenigen, welche eine möglichst schnelle Verwirklichung der Flottenpläne herbeiwünschen, aus den Commissionsberatungen ein günstiges Anzeichen für das künftige Geschick der Marinevorlage herausgefunden haben, betonen die Gegner der Vorlage, daß die Aussichten für dieselben nach den Besprechungen in der Commission die denkbar ungünstigsten seien. Natürlich bildet den Hintergrund dieser düsteren Betrachtungen das Gespenst der Reichstagsauflösung. So wird dem Vernehmen der N. L. C. zufolge die politische Lage in Rücksicht auf die Verhandlungen des Marineclats als außerordentlich kritisch angesehen. Es besteht an möglichen Stellen die Überzeugung, daß die Forderungen des Etats das gebotene Maß dessen darstellen, was im Interesse der Erhaltung der Flotte gefordert werden müsse. Auf Seiten des Centrums, dessen Stimme den Ausschlag zu geben hat, hat

gestrichelt zu werden. Arme Bettie! Bella seufzte, als sie der glücklichen Tage, in denen ihr Gatte noch bei ihr weilte, gedachte.

„Thomas bringen Sie dem gnädigen Herrn seinen Thee,“ erwiderte die Stimme ihrer Schwiegermutter.

Bettie war zu stolz, um bei dem Befehl zusammenzuzucken oder anzuklappen, aber Bella sah, daß sie drei Maschen fallen ließ.

Nachdem der Thee getrunken, versanken die drei Damen wieder in Schweigen. Bettie hatte sich darauf gestent, Sholto seine Tasse zu bringen. Ob er wohl überfordert sein würde, den Bedienten stattdessen ihr erschieuen zu sehen? Oder würde ihm das gleichgültig sein? Er schien allerdings jeden Abend ihr Kommen gern gesehen zu haben und hatte sie gestern Abend unter dem wichtigen Vorwande, ihr seine Photographien zeigen zu wollen, zurückgehalten gefacht. Sie war nicht geliebt, was ihm leid zu thun schien. Ach, nun würde sie ihn heute Abend nicht wiedersehen, und es war hier oben zum Sterben langweilig, da die alte Dame nicht sprechen wollte und die junge fast schlief! Aber wer trat dort ins Zimmer und sah aus, als schäme er sich ein klein wenig?

„Ich komme, um zu fragen, Mutter, ob Du Lust zu einem Robber Whist hättest? Ich bin mit den Büchern, die Madie uns vorige Woche schickte, zu Ende und habe nichts mehr zu lesen,“ sagte Sholto, als suchte er sein ungeahntes Erscheinen zu rechtfertigen.

„Es ist viel zu spät, noch eine Partie Whist anzufangen.“

„Es ist erst 9 Uhr, Mutter.“

„Ich bin wirklich zu müde, um jetzt noch Karte zu spielen. Hast Du dies Buch schon gelesen, Sholto?“

„Nein, aber heute Abend habe ich keine Lust dazu. Bella möchtest Du nicht eine Partie machen? Fräulein Lyale, wollen Sie nicht spielen?“

„Ich würde auf meinem Stuhl einschlafen, Sholto!“ versetzte seine Schwägerin gähmend. „Vertriebe Dich wieder in Deine Höhle, mein guter Jange, und laß uns in Frieden.“

Aber Sholto hatte nicht die Absicht, in sein Zimmer, das ihm plötzlich öde vorkam, zurückzukehren.

„Spielen Sie Schach, mein Fräulein?“ fragte er, zur Bestürzung der beiden Verschworenen.

„Ja, aber nicht gut.“

„Auch ich nicht; Sie werden mir also gewachsen sein,

„Kommen Sie her, ich will es Ihnen zeigen,“ legt Bella sich gelassen ins Mittel.

Schweigend erhob sich die Angeredete, um der Aufforderung Folge zu leisten.

„Vielen Dank,“ sagte sie, sich neben Bella niederhend.

„Sie sind noch nie mit mir am Grabe meines Mannes gewesen; Sie wollten einmal mit mir gehen. Wollen Sie das morgen Nachmittag thun?“

Bettie zögerte mit der Antwort. War nicht heute Nachmittag von einem anderen Spaziergange, der morgen unterommen werden sollte, die Rede gewesen? Sollte sie darauf verzichten müssen, um die junge Witwe an das Grab ihres Mannes zu begleiten?

„Haben Sie irgend eine andere Verabredung?“ sagte Frau Peter Jane und blickte Bettie mit ihren schönen Augen verwundert an, als sie nicht gleich antwortete.

„Ich habe Peter halb und halb versprochen, mit ihm spazieren zu gehen.“

Eine gewisse Befangenheit hielt Bettie davon ab, zu erwähnen, daß Herr Jane um die Erlaubniß gebeten, sich ihnen anzuschließen zu dürfen.

„Peter kann mit uns gehen,“ entschied die Mutter des Knaben, und Bettie fühlte, daß damit jeder weitere Einwand abgeschnitten sei. „Das ist also abgemacht; morgen um drei Uhr. Wissen Sie, daß Graf Chansford morgen auf eine Tage zu Besuch erwartet wird?“

„Ja, Herr Jane erzählte es mir.“

„Es ist wohl ein sehr guter Freund von Ihnen?“

„Das kann ich nicht gerade sagen.“

„Armes Ding! Ich hoffe, sie würde ihn gern haben!“

bachte Bella. „Es hätte ihr und uns viel Leid und Mühe erspart; — von der Seite scheint aber leider nichts zu hoffen, und sie lehnte sich mit einem Stirnrunzeln, das man bei ihr garnicht kannte, in die Polster zurück.“

Bella Jane's Gehirn konnte nur einen Gedanken zur Zeit fassen; augenblicklich war es der, daß Peter Loh Place erben müsse. Sie hatte Bettie nach ihrer Uern, und es that ihr leid, dem jungen Mädchen Unannehmlichkeiten zu verursachen, aber wenn Bettie sich zwischen ihrem Sohn und Leigh Place drängte, so mußte Bettie eben geopfert werden. Sie blickte mitleidig zu ihr hinüber. Wie trau sie die Stürn bei den Schwierigkeiten des Stridens zog! Da wurde der Thee gebracht und sie darfte erwarten, mit Sholtos Tasse hinunter-

Nachdruck verboten.

Bettie's Mann.

Roman von G. King.
12. Fortsetzung.

„An Deiner Stelle würde ich die Einladung für Netta Vasavour schreiben,“ meinte Bella als sie sich mit ihrer Schwiegermutter allein sah.

„Ihr Kommen wird nichts nützen.“

„Wahrscheinlich doch. Sie ist munter und lebhaft, und Sholto ist stets sehr aufmerksam gegen sie. Auf alle Fälle kann er sich dann nicht mehr ausschließlich Bettie widmen.“

„Das schändliche Geschöpf! Ach, weshalb habe ich sie als Peters Lehrerin engagirt!“

„Sie ist sehr gut gegen ihn — ich habe sie gern. Wollt Du Netta schreiben?“

„Mir bleibt leider keine Wahl; vielleicht kommt sie nicht.“

„Ja, sie wird kommen, denn sie freut sich herzlich ihrem langweiligen Leben daselbst eine Weile zu entgehen und hier nach Petersburg reiten zu können. Wir müssen ihr zu Ehren ein Paar Gesellschaften geben.“

„Ja, wir wollen einen Ball veranstalten, und ich werde intriguanten Gouvernante einen nicht mißzuverstehenden Wink geben, daß ihre Gegenwart dabei überflüssig ist.“

Beim Mittagessen ging es an diesem Tage lebhafter zu, als je bei einer Mahlzeit, nachdem die Mutter des Hausherrn durch ihren verstockten Fuß verhindert worden, an ihnen Theil zu nehmen. Zu Sholtos Erstaunen war seine Schwägerin munter und gesprächig, aber auch er war gut aufgelegt und unterstützte sie bereitwillig in ihrem Bemühen, unterhaltend zu sein. Bettie hörte ihnen zu und betheiligte sich hin und wieder an dem Gespräch, in das Sholto sie hineinzuziehen suchte.

In Bibliothekszimmer setzte sie sich auf ihren gewohnten Platz und zog das Stridzeug hervor, welches allmählich, anstatt eine Qual zu sein, anfang ihr Freude zu machen

„Wollen Sie mir, bitte, das Abnehmen zeigen?“ bat sie schwächtern die alte Dame, die von ihrer eigenen Arbeit aussah und einen raschen Blick auf den unjauberen halben Strumpf, den Bettie ihr hinhielt, warf.

„Sie sollen ihn nur ins Feuer stecken,“ antwortete sie schroff, „tragen kann ihn doch Niemand.“

Bettie trat Thränen in die Augen. Womit hatte sie solche angezogene Antwort verdient.

ung der Fortbildungsschulen in den Provinzen Westpreußen und Posen.
 — Nach dem „Berl. Tzbl.“ ist das Befinden des Staats-Secretärs Dr. v. Stephan weit besser als die Zeitungen berichten. Die Operation stieß mit feinem alten Leiden, Diabetes, in keinem Zusammenhange, er werde in einigen Wochen völlig genesen sein.
 — Der Kaiser hat das preussische Schuldenstilgungsge-
 setz heute vollzogen.
 — Nach einem Telegramm der „Frankf. Ztg.“ aus Karlsruhe ist Prinz Wilhelm von Baden bedenklich erkrankt; es sind Herzkrämpfe eingetreten.

Telegramme der „Stolper Post“.
 Berlin, 12. März. (Wolffs Bureau.) Die Margarine-commission des Reichstages nahm gestern Abend den § 1 der Vorlage an, wonach in den Geschäft- und Verkaufsräumen der Verkauf von Margarine und Margarinekäse als solcher kenntlich gemacht sein muß, ferner den § 2, wonach die Vermischung von Butter oder Butterschmalz mit Margarine zu Zwecken des Handels verboten ist, ebenso den § 3, wonach die Erkennbarkeit der Margarine bewirkender, ihre Qualität und Farbe nicht schädigender Zusatz eines Körpers angeordnet wird, und vertagte sich sodann.
 Dortmund, 12. März. (Wolffs Bureau.) In der Sache Monopol bei Camen wurden in Folge vorzeitiger Explosion einer Dynamitpatrone 3 Bergleute getödtet, einer schwer verwundet.
 Detmold, 12. März. (Wolffs Bureau.) Die Prinzessin Friedrich von Lippe-Detmold, Schwester des Fürsten Alexander ist heute früh gestorben.
 Lemberg, 12. März. (Wolffs Bureau.) In Davidor, Bezirk Lemberg, wurden gelegentlich der Wahlen ein Mitglied der Wahlcommission von der Menge getödtet. Die Gendarmerie schritt mit blanker Waffe ein und tödtete 2 der Ausschreitenden.
 Athen, 12. März. (Wolffs Bureau.) Kapitän Korakas, Führer der Aufständischen in Kandia, richtete an den Commandanten des italienischen Panzerschiffes einen Protest gegen die Blockade. Er gab den Rath, das Erscheinen der Fremden in Griechenland bis zur Bildung einer Fremdenlegion hinauszuschieben.
 Paris, 12. März. (Wolffs Bureau.) Die Journale verurtheilen das Vorgehen des griechischen Commodore, welcher die Kundgebungen der fremden Admirale nicht mitgetheilt hat und befürchtet, daß Griechenland, auch wenn die Mächte das Plebisit bewilligen würden, falsche Umtriebe in's Werk setzen würde.
 Suda, 12. März. (Wolffs Bureau.) In Folge der Unterhandlungen des italienischen englischen und französischen Admirals mit den Führern der Aufständischen in Afrika wollen die Aufständischen die Autonomie Kreta's annehmen. Die Admirale sandten den Verwundeten der Aufständischen ärztliche Hilfe.
 Zürich, 12. März. (Wolffs Bureau.) Der Aus-
 bau der Angestellten an der Nordostbahn hat begonnen. Auf der ganzen Bahnlinie verkehrte kein Frühzug. Die Ruhe ist nicht gestört.

Marktberichte.
Gezahlte Getreidepreise in Pommern
 Am 10. März wurden für inländisches Getreide gezahlt in nachstehenden Bezirken:

Bezirk	Roggen	Weizen	Gerste	Hafers
Stolp	115-118	160-166		128-128,0
Neuhettin	114-117	158-160	125-128	118-122
Kolberg	113-116,25	160	140	130
Mangard	115-119	161-162	130	125-130
Stettin	115-118,50	160-165	125-137	122-130
Anklam	116-120	155-162	125-132	120-130
Stralsund	112-118	155-162	115-125	122-130

Getreidepreisnotirungsstelle der Landwirtschaftskammer f. d. Pr. Pommern.

Wetterbericht.
 Stettin, 11. März. Wetter: Trübe. Thermometer + 4°. Barometer 768 Mm Wind: S.
 Nichtamtlich:
 Spiritus per 10000 Liter pEt. loco ohne Faß 70er 37,50-37,60 M. bez. Termine ohne Handel.
 Notirungen nach Privat-Ermittelungen:
 Weizen loco 162 M bez.
 Roggen loco 118-119 M bez.
 Hafer loco 125-132 M bez.
 Kübbel per 100 Kilo excl. Faßer flüssiges 53,00 M. Br., März-April incl. Faßer 54,00 M. nom.
 Petroleum 10,00 M. bez.

Verlin, 10. März. Productenmarkt. Privat-Ermittelungen:
 Weizen befestigt, loco gelber havelländischer 166 M bez., per Mai 167,25 M bez.
 Roggen matter, loco 121,00 M bez., per Mai 122,75 M bez., per Juli — M bez.
 Hafer matt, loco 127-148 M bez., per Mai 128,75 M bez.
 Kübbel leblos loco mit Faß 65,00 M bez., loco ohne Faß 54,00 M bez., Mai 54,00 M bez.
 Spiritus still, loco 70er 39,00 M bez., loco 50er 58,70 M bez., Mai 43,90 M bez., Juli — M bez., September 44,50 M bez.
 Weizen ruhig loco 88-87 M bez., Mai 82,00 M bez.
 Petroleum fest, loco 21,50 M bez.

Verliner Fondsbörse vom 11. März

Bezeichnung	Preis	Bezeichnung	Preis
Preuß. Centr.-Bod.	165,50 Bz.	Pomm. Pfandbriefe	3 1/2 100,40 Bz.
Bom. Hypoth.-Bant	151,10 Bz.		3 88,80 Bz.
Reichsbant	157,4 Bz.	Ostpreussische	3 1/2 100,20 Bz.
Disc.-Command	202,90 Bz.	Bom. Hypothetbr.	
Deutsche Bant	197,00 Bz.	do. 5. 6. (rs neue)	4 —
Östl. Reichsanleihe	104,20 Bz.	Stettiner Nat.-Sp.	4 101,50 Bz.
do do	103,80 Bz.	post.-Geb.-Gesellch.	
do do	97,80 Bz.	do. (rs 100)	4 100,75 Bz.
Conjohbirte Anleihe	104,00 Bz.	Ungar. Goldrente	4 103,80 Bz.
" "	108,00 Bz.	Österr. Goldrente	4 103,90 Bz.
Staats-Schuldft.	100,20 Bz.		

Kursnotiz der Reichsbant.
 Wechsel 2 1/2, Lomb. 4 1/2 resp. 4 0/0
 Sovereigns per Stück 20,35 Bz. f.
 20 Francs-Stück 16,27 Bz. f.
 Dollars per Stück 4,1875 Bz. f.
 Imperials per Stück —

Am 13. März.
 Sonnenaufgang: 6 Uhr 13 Min. Sonnenuntergang: 5 Uhr 51 Min

Postenfahrplan.

Abfahrt von Stolp:	Ankunft in Stolp:
Nach Bütow: 12,30 Nachts.	Von Bütow: 3,15 Morg.
" Gumbin 11,30 Vorm. (Fahr. Landbriefträgerpost.)	" Gumbin 3 Nachm (Fahr. Landbriefträgerpost.)
" Schmolzin: 4,15 Nachm.	" Schmolzin: 9,30 Vorm.
" Bobesde 4,25 Morg. (Fahrende Landbriefträgerpost.)	" Bobesde: 7,25 Nachm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)
" Quadenburg 4,50 Morg (Fahr. Landbriefträgerpost.)	" Quadenburg: 2,45 Nachm. (Fahr. Landbriefträgerpost.)

Kirchliche Anzeigen.
 St. Marienkirche
 Am Sonntage Reminiscere Vormittags 9 Uhr: Beichte: Herr Prediger Bartholdy, darnach Predigt: Herr Hilfsprediger Botke (Luc. 19,41-44.) Feier des heiligen Abendmahls.
 Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Quebbenschule.
 Nachmittags 3 Uhr: Prüfung der Confirmanden: Herr Hilfsprediger Botke.
 Nachmittags 5 1/2 Uhr: Predigt: Herr Prediger Bartholdy.
 Donnerstag, 18. März, Nachmittags 5 1/2 Uhr: Passionsgottesdienst: Herr Prediger Bartholdy.
 Wochen-Begräbnisse: Herr Prediger Bartholdy.
 Trauungen: Pastor prim. Friederici.
 Taufen u. Comm.: Herr Hilfsprediger Botke.
 Schloßkirche.
 Am Sonntage Reminiscere Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Schloßprediger Sahland.
 Freitag, 19. März, Nachmittags 5 Uhr: Passionsgottesdienst: Herr Schloßprediger Sahland.
 Ev.-reformirte Gemeinde.
 Am Sonntage Reminiscere Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Pastor Dunkelmann.
 St. Petrikirche.
 Am Sonntage Reminiscere Vormittags 1/2, 10 Uhr: Beichte: Herr Superintendent Kloss.
 Vormittags 10 Uhr: Predigt: derselbe.
 Feier des heiligen Abendmahls.
 Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Predigtamtskandidat Runge.
 Mittwoch, 17. März Abends 6 Uhr: Passionspredigt: Herr Superintendent Kloss.
 Donnerstag, 18. März, Abends 6 Uhr: Passionsandacht in Granzin: Herr Superintendent Kloss.
 Passionsandacht in Schmaatz: Herr Prediger Bartelt.
 Evangelisch-lutherische Kirche.
 Am Sonntage Reminiscere Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls: Herr Pastor Reuter.
 Separirt evang.-luth. Gemeinde.
 Am Sonntage Reminiscere Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Strelow.
 Katholische Kirche.
 Am Sonntag, 14. März Vormittags 1/2, 10 Uhr: Predigt und Hochamt.
 Nachmittags 1/2, 3 Uhr: Segensandacht.

Schwarze Seidenstoffe
 sowie weisse und farbige jeder Art zu wirklichen Fabrikpreisen unter Garantie f. Aechtheit und Haltbarkeit von 55 Pf. bis M. 15 p. M. porto- und zollfrei ins Haus. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende v. Anerkennungs-schreiben. Muster franco. Doppelt. Briefporto nach der Schweiz.
Adolf Grieder & Co., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich
 Königl. Spanische Hoflieferanten.

Familien-Nachrichten.
 Gestorben: Herr Gottfried Henke (Kolberg) Tochter Grethe. Herr Rentner Hermann L. Sonntag (Wiesbaden).
 Heute früh wurde uns ein gesundes Töchterchen geboren.
 Stolp, den 12. März 1897.
R. Rundzus und Frau
 Margarethe geb. Krause.

Stolp, den 8. März 1897.
Bekanntmachung.
 400 Kiefernstangen 4. Klasse sollen sofort aus der Voig (Ulrichshof) abgefahren werden. Abfuhrangebote sind sofort hierher einzureichen.
Der Magistrat.

Freiwillige Versteigerung.
 Sonnabend, den 13. März cr., Vormittags 10 Uhr werde ich in Fröhlich's Gasthof auf der Töpferstadt hieselbst:
 1 Sopha (mahagoni), 1 Schlafsofa, 1 Commode (birken), 1 Spiegelspind (mahagoni), 1 Schreibsecretair, 1 Spiegel, 1 Klappstisch, 1 Glasiertische, 1 Tafel-Clavier, 1 Wassereimer, Töpfe, Schüsseln, Teller und 5 Paar hohe Damensstiefelchen sowie verschiedene andere Haus- und Küchengeräthe öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
 Aligradt, Gerichtsvollzieher, Fruchtstraße 26.

Zwangs-Versteigerung.
 Am Sonnabend, den 13. d. Mts., Vormittags 11 Uhr werde ich im Gasthofe des Herrn Fröhlich Töpferstadt:
 70 Flaschen Rothwein, ein Faß Rothwein einhalend 60 Liter, 2 Flaschen Cognac öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Fischler,
 Gerichtsvollzieher.

Schützenhaus.
 Mittwoch, den 17. März, Abends 8 Uhr
II. Großes Symphonie-Concert.
 Unter gültiger Mitwirkung des
Herrn Zahnarzt Krüger (Clavier).
 Billets sind in der Musikalien-Handlung Hans Hildebrandt's Nachflg. (Herrn Albrecht) zu haben.loge und Kloppstich 1,25 Mk., Sperrstich 0,75 Mk., Stehplatz und Galerie 50 Pfennig.
E. Bögel, Stabstrompeter.

Freiwillige Feuerwehr.
 Montag, den 15. d. Mts., Abends 8 Uhr treten die Jüge zur Übung am Eppichenhause an. Nach der Übung Besprechung der Hundertjahrfeier.
Das Commando.
Trockenes Brennholz
 offerirt in Klößen und zerkleinert, als Herdholz ganz besonders kurz und fein die Dampf- und Holzspalterei von **Decker & Blau,** Stephanplatz 7.

Jeden Montag, Dienstag und Donnerstag sind gute ostpreussische **Futterichweine** auf unserem Viehhofe, Hospitalstraße 16, recht billig zu haben.
Gebrüder Homburg.
Discount-Nota's,
 weiß und roth, halten wir stets vorräthig.
F. W. Feige's Buchdruckerei Stolp i. Pomm.

Freibank.
 Sonnabend Vorm. 8 Uhr Berl. von minderm. oh. Kalbl. a Pfd. 25 B.
Die Schlachtbof-Verwaltung.
 Wöchentlich zwei Mal frischgeröstete **Dampf-Caffee's**
 offerirt unter Garantie reinen und kräftigen Geschmacks per Pfd. Mk. 1,20 bis Mk. 2,00
A. P. Hillebrandt,
 10 Blücherplatz 10.

Fetthering,
 vorzüglich zum Einlegen, a Kbl. 25 Pfg. empfiehlt
August Ruffmann,
 Pa. Magdeburger Sauerkohl und Salzgurken, sowie gutkochende gelbe Erbisen, Linfen und weiße Bohnen empf. bit bill g
Otto Tillack.

Illuminations-Lichte
 zur Jubelfeier am 21/23. März offerirt
A. P. Hillebrandt,
 Blücherplatz.
 Wegen Verzuges verkaufe 2 gute Feldwagen, 1 Schlitten, Geschirr, Schlittengelände und einiges Mobiliar, auch Bienen.
Wilm zu Carzin.
 Dom. Glowitz verkauft vier junge **Arbeitspferde.**

Bekanntmachung.
 In letzter Zeit sind besonders viel Waagen eingezogen, deren Zeichnung auf ganz mangelhaftem Papier angefertigt waren, welches sich weder für dauernden Aufbewahrung noch für acenmäßigen Behandlung eignet.
 Zur Vermeidung von Rücksendungen und der damit notwendig verbundenen Verzögerung wird hierdurch angedeutet das eine, bei den Polizeiwagen verbliebene Exemplar der Zeichnung auf Pauspapier oder auf Leinwandpapier, das auf Leinwand aufgetragen ist, herstellen zu lassen. Zu dieser Zeit wird bekannt gegeben, dass die Zeichnungen wegen ihrer Undeutlichkeit in Zukunft für das Actenregister nicht mehr zugelassen werden.
 Stolp, den 8. März 1897.
Die Polizei-Verwaltung.
Bekanntmachung.
 Pollnow, den 1. März 1897.
 Der die-jährige Frühjahrs-Kram- und Viehmarkt hieselbst ist vom 23. März auf den 2. April mit Genehmigung des Provinzialraths der Provinz Pommern verlegt worden.
Der Magistrat.
 gez. **Dümicher.**
 Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
 Stolp den 5. März 1897.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Das diesjährige Frühjahrsmusterungs-
geschäft wird für die Stadt Stolp
am Sonnabend, d. 13. März,
Morgens 7 Uhr
für sämtliche im Jahre 1875 und
in den früheren Jahren, sowie diejenigen
im Jahre 1876 geborenen Mannschaf-
ten, deren Familiennamen mit den
Buchstaben A bis einschließlich E be-
ginnen

am Montag, den 15. März,
Morgens 7 Uhr
alle übrigen im Jahre 1876, sowie
diejenigen im Jahre 1877 geborenen
Mannschaften, deren Familiennamen mit
den Buchstaben A bis C einschließlich
beginnen

am Dienstag, d. 16. März,
Morgens 7 Uhr
diejenigen im Jahre 1877 geborenen
Mannschaften, deren Familiennamen mit
den Buchstaben D bis O einschließlich
beginnen

am Mittwoch, d. 17. März,
Morgens 7 Uhr
die übrigen im Jahre 1877 geborenen
Mannschaften
im Rintleben'schen Lokale
an der Schlawer Chaussee
hier selbst
abgehalten werden und haben sich hierzu
die sämtlichen männlichen Personen,
welche in dem Zeitraum vom 1. Januar
1874 bis zum 31. December 1877
geboren sind, soweit sie noch keine end-
gültige Entscheidung von der Ober-
Ersatz-Commission erhalten haben, zu
stellen. Dieselben müssen am ganzen
Körper rein gewaschen und mit reiner
Wäsche versehen sein.
Diejenigen Militairpflichtigen, welche
sich bereits früher gestellt, haben die
in ihren Händen befindlichen Loosungs-
scheine, die im Jahre 1877 geborenen
bezw. solche, welche sich noch nicht im
Besitze eines Loosungsscheines befinden,
dagegen ihre Geburtscheine mitzu-
bringen.
Militairpflichtige, die mit solchen
Fehlern behaftet, welche unter Umstän-
den nicht sogleich zu erkennen sind, wie
Taubheit, Stottern, Schwerhörigkeit,

auch Blödsinn und dergleichen müssen
durch Atteste ihrer Ortsbehörde, Predi-
gern oder Schullehrern nachweisen, daß
sie nach den von den Attestausstellern
gemachten Erfahrungen mit dem bezeich-
neten Uebel wirklich behaftet sind. Auf
bloße mündliche Angaben kann nicht
gerücksichtigt werden. Wer an Epilepsie
zu leiden behauptet, hat auf eigene
Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür
vor der Aushebungs-Commission zu
stellen.

Wer durch Krankheit am Erscheinen
gehindert ist, muß dies durch ein ärzt-
liches Attest nachweisen. Geschieht dies
nicht, so wird angenommen werden,
daß absichtliche Nichtgestellung vorliegt
und hat der Betreffende die unten für
diesen Fall angedrohte Strafe zu ge-
wärtigen, außerdem wird derselbe
zwangsweise eingeholt und ev. vor-
zugsweise eingestellt werden. Die
ärztlichen Atteste müssen entweder von
einem beamteten Arzt ausgestellt oder
von der Polizei-Behörde beglaubigt sein.

**Wer seine Bestellung vor
der Ersatz-Commission bö-
swillig unterläßt, oder bei
Anrufung seines Namens
im Musterungslokale nicht
anwesend ist, verfällt in eine
Geldstrafe bis zu 30 Mt.
oder in eine entsprechende
Haftstrafe, außer dem können
ihm von der Ersatz-Behörde
die Vortheile der Loosung
entzogen werden**

Während des Geschäfts selbst haben
sich die Mannschaften den Anordnun-
gen der Gendarmen und Polizei-Be-
amten zu unterwerfen. Hierbei wird
bemerkt, daß das Mitbringen von
Spazier- und Krüdstöcken nach dem
Musterungslokale auf das Strengste
untersagt ist.

Den 20jährigen Mannschaften wird
freigestellt, am 31. März Morgens 8
Uhr zur Loosung im Sitzungssaale des
Kreishauses hier selbst zu erscheinen.
Für die Ausgeliebenen wird von der
Commission gelooft werden.
Stolp, den 5 März 1897.

Die Polizei-Verwaltung.

Am 3. März ist unter starker Betheiligung die
Stolper
Kornverkaufs-Genossenschaft,

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Gastpflicht,
gegründet worden. Indem wir hierdurch zu weiterem zahlreichem Beitritt auf-
fordern, bemerken wir, daß Beitritts-erklärungen und Zeichenscheine in unserem
Bureau, **Stephanplatz Nr. 1** ausliegen und auch von unserm Ge-
schäftsführer Herrn **Holtz** auf Wunsch durch die Post zugesandt werden.
Stolper Kornverkaufs-Genossenschaft.
G. G. m. b. H.
von Boehn-Culshow. L. Holtz-Stolp.

Landwirtschaftliche
Versicherung.

Unsern Mitglie dern in der Feuer-Abtheilung der Greifswalder Ver-
sicherungs-Gesellschaft bringe ich hiemit zur Kenntniß, daß unser Feuer-
beitrag für das mit dem 2. März d. Js. abgelaufene Winterhalbjahr
zu **15 Pfg. von 1000 Mt in harten Gebäuden** und nur **30 Pfg**
pro 1000 Mark unter Strohdach beträgt. Seiner geringfügigkeit
halber wird er in diesem Frühjahr garnicht ausgeschrieben, sondern erst
im October mit eingezogen.
Wir treten jetzt in die Zeit, in der unser Regierungsbezirk Köslin
von zahlr. Agenten auswärtiger Gesellschaften besucht wird. Diese
Agenten versuchen den Landwirthen gegenüber den Unterschied, der bei
Greifswald zwischen den betragspflichtigen Summen und der Ver-
sicherungssumme besteht und stellen unsere Beiträge als für die letztere
angegeben dar. Die Versicherungssumme und die betragspflichtige
Summe sind aber sowohl in der Feuer als in der Hagel Abtheilung in den
meisten Fällen um ca. **50 %** verschieden.
Ein Beispiel aus der Feuerabtheilung und eins aus der Hagel-
abtheilung möge das vorher Gesagte erläutern: 1. Ist eine isolirt gelegene
Wirtschaft mit ihrem Hausmobilien, Erbsen, Leinwand und todtem In-
ventar bei Greifswald mit **40000 Mark** versichert und hat durchweg
harte Gebäude, so hat dieselbe nur für **20000 Mark** Beitrag zu
bezahlen. Wären die Gebäude zweiter Klasse, dann hätte die Wirtschaft
für **30000 Mark** und wären sie dritter Klasse, für **40000 Mark**
Beitrag zu bezahlen. 2. Ähnlich verhält es sich in der Hagelabthei-
lung. Ist eine Wirtschaft bei uns mit **6000 Mark** gegen Hagel-
schaden versichert und verzichtet auf Ersatz für die kleinen Schäden unter
 $\frac{1}{3}$, die ja überhaupt keinen Landwirthen genieren, dann hat dieselbe bei
voller Garantie bis **16000 Mark** nur für **12000 Mark** Beitrag
zu bezahlen. Ferner ermäßigt jedes hagelfreie Jahr der letzten 5 Jahre
die betragspflichtige Summe um **5 %**. Hatte also diese Wirtschaft in
den letzten 5 Jahren keinen ersatzfähigen Hagelschaden, so ist nur für
8000 Mt. Beitrag zu bezahlen.

Ich erlaube mir schließlich den Rath an alle Landwirthe, niemals
eine längere als einjährige Verpflichtung weder in Feuer noch in Hagel
einzugehen.
Stolp, im März 1897.

Der Greifswalder Generalagent
F. Dörschlag.

Nervenleiden
Ein hochgradiges Nervenleiden mit Nervenschwäche, Nervosität,
Blutwallungen, Kopfschmerzen, Druck auf dem Magen, Ver-
stopfung, Bittern und Zucken am ganzen Körper, hatte mich berath-
hergenommen, daß ich bettlägerig war und Niemand mehr an mein Auf-
kommen dachte. Da ich in meinem Elend nirgends Hilfe finden konnte,
rie ich mich an Bekannte, mich an die Privatpoliklinik in Glarus zu
wenden. Zu meinem Glück habe ich diesen Rath befolgt und bin ich heute
in der angenehmen Lage, der genannten Anstalt meine Heilung durch brief-
liche Behandlung bezuzug zu können. Weiter nach h. Fischbach a. d. Rhodan
(Aargau) den 18. October 1896, Frau Heinrich Niklas geb. Kriger.
— Die Schrift bescheinigt, Gemeinde Weiterbach der Ortsvorsteher Uebel.
— Adresse: Privatpoliklinik, Kirchstraße 4/5, Glarus (Schweiz).

Bauernverein
„Nordost“.
Zu unseren ländlichen Ver-
sammlungen im Stolper Lan-
denburger Kreise sind von jetzt
ab nur **bäuerliche**
und **Einbäuerliche**
**Grundbesitzer, Päch-
ter, Handwerker und**
Arbeiter freunde-
lichst eingeladen. Unsere
Versammlungen sind und wer-
den stets pötzlich 6 im
Amtsvorsteher angemeldet.
Vorstand des Bauern
vereins „Nordost“
W. Steinhauer,
Odermühle bei Köslin.
Carl Bandt,
Schmaatz bei Stolp.

Verein Creditreform
zu Schutz gegen schädliches Credit-
Für unsere Mitglieder sind Anskau-
zettel à 80 Pfg und Antragsformulare
Mahnverfahren im Bureau Wollweber
No. 5 zu haben

Stolper Marktpreise

vom 6. März 1897.		Hoch- ster Preis
pr. 100 kg.		
Weizen, gut	—	—
" mittel	—	—
" gering	—	—
Roggen, gut	11 60	11 10
" mittel	11 40	11 10
" gering	11 20	11 10
Gerste, gut	13 —	12 10
" mittel	12 80	12 10
" gering	12 60	12 10
Hafers, gut	13 —	12 10
" mittel	12 80	12 10
" gering	12 60	12 10
Erbsen, gelbe zum Kochen	16	16
Speisebohnen, weiße	50	50
Linien,	60	60
Kartoffeln,	28	28
Nichtstroh,	5 60	5 60
Krautstroh,	5 —	5 —
Heu,	7 —	7 —
pr. 1 kg.		
Rindfleisch v. d. Keule,	1 20	1 20
Wachfleisch,	1 —	1 —
Schweinefleisch,	1 10	1 10
Kalbsteisch,	1 10	1 10
Lammfleisch,	1 10	1 10
Speck, geräuch.	1 60	1 60
Eihutter,	2 10	2 10
Eier,	2 60	2 60

Berliner Pferde-Lotterie.

Ziehung am 13/14. April 1897.
5530 Gewinne

im Gesamtwerthe von **260000 Mt.**
Hauptgewinn:

1 Vollblutpferd im Werthe von 30000 Mt.
Loose à 1 Mark (für Porto und
Liste 30 Pfg.)

sind vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Concert-Verein Stolp.

Das IV. Concert findet am **Mittwoch, den 24. März, Abends**
8 Uhr im Schützenhause statt.

Mitwirkende Künstler: Frau Professor **Margarethe**
Stern aus Dresden (Klavier). Herr Kapl. Kommerzienrath **Eugen Gara**
aus München (Bariton). Herr **Ed. Behm** aus Berlin (Begleitung der
Gesänge).

Programm: Variationen F-moll von Beethoven, Feigense und
Walzer As-dur von Chopin. Menuett von Bizet, Nocturne von Grieg.
Polonaise Es-dur von Liszt.

„Nachtsied“ und „Greisergesang“ von F. Schuler. „Contraß am
Rhein“ und „Waldegespräch“ von R. Schumann. „Die verfallene Dähle“,
„Urgroßvaters Gesellschaft“, „Prinz Eugen“ und „der Rök“ von Löwe

Die Anmeldungen für die Eintrittskarten sind von
den Vereinsmitgliedern bis zum **Montag, den 15.**
März dem Schachmeister Buchhändler **C. Schrader** ein-
zureichen.

Der Vorstand.

Die Zeitung
„Stolper Post“

erscheint nachweislich täglich in
2235 Exemplaren

(Zunahme seit December = 130 Exemplare =)

und ist deshalb als
wirkames Informatenblatt

zu empfehlen, denn rechnet man auf jedes Exemplar auch nur 3 Leser, so ergeben sich
11175 Leser.

Verlag der Zeitung „Stolper Post“

Die zu eine Zeitung